

# DGB-NEWSLETTER



## Vereinbarkeit von Familie und Beruf gestalten

Juli 2016

### Aus dem Projekt



#### **Neue Broschüre und Plakat: ElterngeldPlus – Ein Handlungsleitfaden für Betriebs- und Personalräte**

Vor einem Jahr (1. Juli 2015) wurde das ElterngeldPlus eingeführt. Es ermöglicht jungen Eltern flexibler und individueller Elternzeit und Elterngeld in Anspruch zu nehmen. Und die Regelung kommt gut bei den Eltern an: Nahezu jedes fünfte Elternpaar hat sich für die Familienleistung entschieden. Damit die Chancen von ElterngeldPlus auch in Zukunft zielgerichtet genutzt werden können, müssen Betriebs- und Personalräte ausreichend informiert werden. Hier setzt die Broschüre des VFB-Projektes an. Sie enthält praktische Hinweise zum ElterngeldPlus und zeigt auf, welche Neuerungen für die Betriebe und Verwaltungen von Interesse sind. Zudem wurde ein Plakat entwickelt, das für die unterschiedlichen Nutzungsmöglichkeiten wirbt. Die Broschüre sowie das Plakat können über den [DGB-Bestellservice](#) bestellt oder [hier](#) heruntergeladen werden.



#### **Neue Broschüre: Männer vereinbaren Familie und Beruf – Neue Module für die gewerkschaftliche Bildungsarbeit**

DEN Mann sowie DEN Vater gibt es immer weniger. Die neuen Männer/Väter sind vielfältig, haben unterschiedliche Einstellungen und Interessen. Immer mehr Familien überdenken das traditionelle Rollenverständnis und wünschen sich ein partnerschaftlicheres Lebenskonzept, mit dem Ziel, die Verantwortung für Beruf und Familie stärker zu teilen. Der DGB unterstützt Betriebs- und Personalräte dabei, auch für Männer/Väter kompetente Ansprechpartner/innen in punkto Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu sein. Dazu wurde die Broschüre „Männer vereinbaren Familie und Beruf – Neue Module für die gewerkschaftliche Bildungsarbeit“ konzipiert. Sie soll Trainer/innen Anregung und Anleitung geben, das Thema „Vereinbarkeit zwischen Erwerbsleben und außerberuflichem Leben“ aus der Sicht von Vätern bzw. Männern zu bearbeiten. Die Broschüre kann über den [DGB-Bestellservice](#) bestellt oder [hier](#) heruntergeladen werden.

### Inhalt

Projekt	1
DGB	2
Gewerkschaften	2
Politik/Wirtschaft	3
Studien/ Publikationen	4
Medien	5
Termine	7



#### **Handlungsleitfaden zur Gestaltung eines vätersensiblen Betriebes/Verwaltung**

Das VFB-Projekt setzt sich dafür ein, auch Väter bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu unterstützen und eine partnerschaftliche Arbeitszeitverteilung zwischen den Geschlechtern zu erreichen. Dazu wurde ein Leitfaden entwickelt, der sich an Interessenvertretungen richtet, um den Betrieb bzw. die Dienststelle vätersensibel zu gestalten. Er kann als Checkliste verwendet werden und bietet einen knappen Überblick über die Bereiche Betriebskultur, Arbeitsorganisation, Arbeitszeit und das Gremium der Interessenvertretung. Eine digitale Version ist [hier](#) herunterladbar.

#### **Familienpolitische Tagung des DGBs am 13. Dezember 2016**

Unter dem Titel „Mehr Zeitsouveränität durch Partnerschaftlichkeit. Neue Optionen für eine gerechte Arbeitszeitverteilung“ findet die diesjährige familienpolitische Tagung des DGB statt. Am 13. Dezember 2016 soll in der ver.di-Bundesverwaltung (Paula-Thiede-Ufer 10, 10179 Berlin) über neue arbeitszeitpolitische Optionen und gewerkschaftliche Initiativen diskutiert werden. Gemeinsam mit Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig und dem DGB-Vorsitzenden Reiner Hoffmann sowie weiteren Gästen aus Wissenschaft, Politik und



## Vereinbarkeit von Familie und Beruf gestalten

der betrieblichen Praxis sollen Strategien erörtert werden, wie Arbeitszeiten familienbewusster gestaltet werden können. Das ausführliche Tagungs-Programm sowie der Anmeldebogen wird in Kürze auf der Projekt-Homepage erscheinen: [www.familie.dgb.de](http://www.familie.dgb.de).



### Aus dem DGB

#### Hannack: Reform des Mutterschutzes

Das Mutterschutzgesetz wird reformiert, über den entsprechenden Gesetzentwurf wurde am 6. Juli 2016 in erster Lesung im Deutschen Bundestag beraten. Laut Elke Hannack, der stellvertretenden DGB-Vorsitzenden, sei nach über sechs Jahrzehnten eine Novellierung überfällig. Die jetzigen Regelungen zum Mutterschutz stammen im Wesentlichen aus dem Jahr 1952. „Schwangere und stillende Frauen müssen endlich ihre Rechte geltend machen können, ohne Nachteile in ihren Erwerbsbiografien befürchten zu müssen.“, meint Hannack. Erstmals sollen auch Schülerinnen und Studentinnen in die Regelungen mit einbezogen werden. Hannack stellt klar, dass der Mutterschutz ohne Wenn und Aber für alle schwangeren und stillenden Frauen gelten muss. Außerdem fehle die Pflicht der Arbeitgeber während Schwangerschaft und Stillzeit auch die Arbeitszeiten anpassen zu müssen. Hier sollte dringend nachgebessert werden. ([DGB](#))



Elke Hannack, stellv. DGB-Vorsitzende  
Quelle: DGB/Simone M. Neumann

#### DGB-Index: Keine Zeit für Erholung?

Im Fokus der „Kompakt“-Ausgabe 03/2016 steht der Verzicht auf Urlaubstage bei den Beschäftigten in Deutschland. Befragt wurden 4.691 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Rahmen der repräsentativen Beschäftigungserhebung DGB-Index Gute Arbeit 2015. Die Befragungsergebnisse zeigen, dass trotz der großen Bedeutung für Gesundheit und der eigenen Work-Life-Balance 33 Prozent der Beschäftigten in Deutschland den Erholungsurlaub nicht vollständig in Anspruch nehmen. Bei der Betrachtung der Hintergründe wird deutlich, dass Arbeitsintensivierung und Beschäftigungsunsicherheit wesentliche Einflussfaktoren darstellen. ([DGB-Index Gute Arbeit](#))



### Aus den Gewerkschaften

#### GdP: Abschluss des Projektes „Führen in Teilzeit“

Das von der Hans-Böckler-Stiftung (HBS) geförderte Projekt „Führen in Teilzeit“, unter der Leitung von Dr. Andrea Jochmann-Döll, startete im Sommer 2015 mit einer Umfrage, an der sich die Innenministerien und Gleichstellungsbeauftragten der Länder und des Bundes beteiligten. Es wurden Fragen zu Wünschen nach Teilzeit, Umsetzung, Umfang der Teilzeit, Teilzeitarbeitsmodelle sowie Beweggründen für und gegen Teilzeit bei Führungskräften gestellt. Erste Ergebnisse für den Bereich Polizei zeigen, dass Teilzeitarbeit bei Führungskräften in der Polizei noch nicht weit verbreitet ist. Der Durchschnitt aller beteiligten Polizeibereiche beträgt 3,1 Prozent; im Vergleich lag der bundesdeutsche Durchschnitt bei 5 Prozent. Darüber hinaus wird Führen in Teilzeit immer noch überwiegend von weiblichen Führungskräften praktiziert. Der Anteil von Frauen an allen Führungskräften in Teilzeit beträgt derzeit 67,3%. Trotzdem stellt Jochmann-Döll als Fazit der Studie fest, dass das Bild der polizeilichen Führungskräfte, die ständig im Dienst und jederzeit verfügbar sind, dabei keinerlei familiäre Verpflichtungen oder Interessen zu haben scheinen, langsam verblasst. ([GdP](#))





## Vereinbarkeit von Familie und Beruf gestalten

### GEW FrauenZukunftsKonferenz 2016: Zeit zu leben – Zeit zu arbeiten

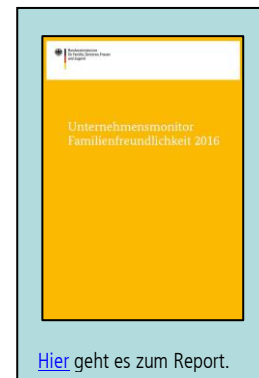
Den Spagat zwischen „Zeit – Leben – Arbeit“ alleine meistern, ist überholt: Es geht um neue Modelle zur tatsächlichen Umstrukturierung gesellschaftlicher und politischer Rahmenbedingungen. Wie sieht geschlechtergerechte Arbeit im Bildungssektor aus? Welche Stellschrauben auf dem Weg dorthin müssen gedreht werden? Gemeinsam mit Interessierten will die GEW am 16. und 17. September 2016 in der IG Metall Bildungsstätte Pichelsee (Berlin) über Vorstellungen von einer geschlechtergerechten Arbeitswelt im Bildungswesen diskutieren und die Grundlagen für einen geschlechterpolitischen Zukunftsplan der GEW für gute Arbeit im Bildungssektor legen. Nähere Informationen finden Sie [hier](#).



### Aus Politik und Wirtschaft

#### Unternehmensmonitor Familienfreundlichkeit 2016 erschienen

Welche Fortschritte haben Unternehmen bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf gemacht? Der „Unternehmensmonitor Familienfreundlichkeit 2016“ des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln im Auftrag des Bundesfamilienministeriums zeigt, dass Familienfreundlichkeit in der Mitte der Wirtschaft angekommen ist. Dennoch besteht weiterhin Handlungsbedarf, vor allem mit Blick auf eine familienfreundliche Führungskultur. Der Bericht zeigt, dass rund 77 Prozent der Unternehmen der Vereinbarkeit von Familie und Beruf einen hohen Stellenwert zuweisen. Jedoch schätzen die Unternehmen in vielen Handlungsfeldern ihre Angebote familienfreundlicher ein als ihre Beschäftigten. ([Erfolgsfaktor Familie](#))



#### Deutschlands familienfreundlichste Arbeitgeber

Beim ersten „Wirtschaftstag Familie“ am 28. Juni 2016 zeichnete Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig gemeinsam mit Spitzenvertreter/innen von Wirtschaftsverbänden und Gewerkschaften die familienfreundlichsten Arbeitgeber Deutschland aus, die sich am bundesweiten Unternehmenswettbewerbs „Erfolgsfaktor Familie 2016“ beteiligt haben. Es wurden sechs Unternehmen mit besonders innovativen Konzepten für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf prämiert. Der Sonderpreis „Väterfreundliche Personalpolitik“ ging an das Bauunternehmen FingerHaus GmbH. ([Erfolgsfaktor Familie](#))



#### Ein Jahr ElterngeldPlus – Nutzungszahlen steigen weiter an

Am 1. Juli wird das ElterngeldPlus mit Partnerschaftsbonus ein Jahr alt. Nach neuesten Zahlen des Statistischen Bundesamtes ist die Inanspruchnahme des ElterngeldPlus erneut gestiegen. Im ersten Quartal 2016 haben sich insgesamt 17,4 % der Eltern für das ElterngeldPlus entschieden; in Thüringen waren es sogar 28,3 %. Im vorangegangenen Quartal waren es bundesweit noch 16 Prozent der Eltern, die das ElterngeldPlus nutzten. Dass die neue Leistung sich großer Beliebtheit erfreut, zeigen auch neueste demoskopische Daten des ifD Allensbach vom Mai 2016: Rund ein Jahr nach Einführung des ElterngeldPlus bewerten knapp drei Viertel der Eltern mit minderjährigen Kindern (73%) und zwei Drittel der Bevölkerung (67%) dieses als gute Regelung. ([BMFSFJ](#))



#### Bundesfamilienministerium startet „Aktion Eltern“

Anträge, Formulare, Urkunden: Auf junge Eltern kommen einige Ämtergänge bei verschiedenen Behörden zu. Bei Fragen hilft die einheitliche Behördennummer 115. Jeden Wochen-



## Vereinbarkeit von Familie und Beruf gestalten

tag von 8 bis 18 Uhr informieren Mitarbeiter/innen über Elternthemen wie Mutterschaftsgeld, Kinder- und Elterngeld, Unterstützung für Alleinerziehende usw. Das Bundesfamilienministerium startete jetzt die „Aktion Eltern“ bei der online, über die sozialen Medien und vor Ort in den teilnehmenden Kooperationskommunen über die Vorteile der 115 für Eltern informiert wird. ([BMFSFJ](#))

### Arbeitsgruppe „Digitale Arbeitswelt“ legt ersten Arbeitsbericht vor

Am 31. Mai 2016 legte die IT-Gipfel-Plattform „Digitale Arbeitswelt“ unter Leitung von Bundesministerin Andrea Nahles und dem Vorsitzenden der IG Metall, Jörg Hofmann, ihren ersten Arbeitsbericht vor. Der Bericht zum Thema „Orts- und zeitflexibles Arbeiten“ fasst die Ergebnisse und Empfehlungen der Arbeitsgruppe aus Wissenschaftler/innen, Gewerkschaften, Arbeitgebern und Politik zusammen. Darin werden Chancen, Risiken und Erfolgsfaktoren für die betriebliche Gestaltung flexibler Arbeit beschrieben und erste Handlungsempfehlungen anhand von Praxisbeispielen dargelegt. Die Arbeitsgruppe war sich einig, dass flexibles Arbeiten vor allem dann zu besseren Arbeitsbedingungen, mehr Selbstbestimmung und besserer Vereinbarkeit von Familie und Beruf beiträgt, wenn Unternehmensführung und Beschäftigte gemeinsam klare Regeln schaffen. ([BMAS](#))



## Studien/Publikationen zur Work-Life-Balance

### Sowitra: Eltern mit partnerschaftlicher Arbeitsteilung gesucht!

Das sozialwissenschaftliche Forschungs- und Beratungsinstitut SowiTra sucht für seine neue Studie „Zeit für Familie und Beruf – wie Kinder und Eltern partnerschaftliche Arbeitszeiten erleben“ (gefördert durch das Bundesfamilienministerium) Familien aus ganz Deutschland mit Kindern im Grundschulalter (6-12 Jahre), in denen beide Elternteile in „kurzer Vollzeit“ ungefähr gleich viel im Beruf arbeiten und sich die Familienarbeit teilen. Der Fokus liegt auf Eltern, die beide zwischen 32 und 36 Wochenstunden erwerbstätig sind. Die Forscher/innen möchten mit Eltern und Kindern aus diesen Familien über den Familienalltag, Motive und Erfahrungen mit diesem Modell sowie über Reaktionen am Arbeitsplatz sprechen. Weitere Informationen unter

<http://www.sowitra.de/familien-arbeitszeiten/>



### Studie: Digitalisierung in deutschen Haushalten

Die Digitalisierung trägt zu einem guten Teil mit zu einer Beschleunigung des Lebens bei. Gleichzeitig bietet sie vielfältige Chancen, im unmittelbaren Familienalltag Zeit zu sparen – wenn Menschen über die entsprechenden Kompetenzen verfügen und die Potentiale zu nutzen verstehen. Zu diesem Ergebnis kommt die Studie „Digitalisierung in deutschen Haushalten. Wie Familien mehr Qualitätszeit gewinnen können“, die McKinsey und Microsoft gemeinsam mit dem Bundesfamilienministerium erstellt haben. Die Studie zeigt, dass Digitalisierung auch Zeit für Familie schaffen kann. Schon heute gibt es Angebote, die helfen weniger Zeit z. B. mit Putzen, Einkauf und Behördengängen zu verbringen. Diese Möglichkeiten werden laut Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig an Bedeutung gewinnen. ([BMFSFJ](#))



[Hier](#) geht es zur Studie.



## Vereinbarkeit von Familie und Beruf gestalten

### Praxisleitfaden: Flexibles Arbeiten in Führung



Diversity in Leadership

Immer mehr Unternehmen und Organisationen wollen die Flexibilität und Eigenverantwortlichkeit ihrer Führungskräfte fördern. Denn flexible Modelle unterstützen die Motivation der Beschäftigten und fördern die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben auch in den Führungsetagen. Was also sind die Erfolgsfaktoren innovativer Arbeitsmodelle in Wirtschaft und Wissenschaft? Welche Barrieren gilt es zu überwinden? Diese Fragen haben die EAF Berlin und die Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin im Projekt „Flexship: Flexible Arbeitsmodelle für Führungskräfte“ untersucht. In Zusammenarbeit mit verschiedenen Praxispartnern aus der Wirtschaft sowie dem Führungskräfteverband United Leaders Association (ULA) wurden gute Beispiele aus Unternehmen und Wissenschaftsorganisationen gesammelt, analysiert und ein Leitfaden entwickelt. ([EAF Berlin](#))

### Neue FES-Studie: Wie beurteilen junge Frauen Familienpolitik?

Was halten junge Frauen eigentlich von der Familien- und Gleichstellungspolitik? Wo sind die Berührungspunkte in ihrem Alltag und wo sehen sie politischen Handlungsbedarf? Diesen Fragen geht Prof. Dr. Carsten Wippermann vom DELTA-Institut für Sozial- und Ökologieforschung im Auftrag des Forum Politik und Gesellschaft der Friedrich-Ebert-Stiftung (FES) in der neuen Studie „Was junge Frauen wollen – Lebensrealitäten und familien- und gleichstellungspolitische Erwartungen von Frauen zwischen 18 und 40 Jahren“ nach. Ein zentrales Ergebnis der Studie ist, dass junge Frauen eine mangelnde Familienfreundlichkeit in Deutschland kritisieren. Sie fordern u. a. mehr Flexibilität bei den Arbeitszeiten, aber auch Lohngerechtigkeit, Gleichstellung im Berufsleben sowie eine bessere und kostenlose Kinderbetreuung. ([FES](#))



[Hier](#) geht es zur Studie.



## Medien

### Buchtipps: Marcus Schwarzbach "Work around the clock?"

Digitale Arbeit bestimmt zunehmend die Unternehmensstrategien. Crowdworking, mobile Arbeit und ständige Erreichbarkeit setzen die Beschäftigten unter Druck. Industrie 4.0 hält längst Einzug in die Betriebe. Ziel ist die Flexibilisierung der Produktion auf Basis neuester Informationstechnologien. Neuste Technik kann zur Vorbereitung, Ausführung und Entscheidungsunterstützung dienen – sie kann aber auch vorbestimmte Arbeitsweisen aufzwingen und Anpassung einfordern. Um welche Herausforderungen es hier geht, zeigt der Band von Marcus Schwarzbach ([Weiterlesen](#)).

### Lesetipp: Annelie Buntenbach „Die neue Arbeitszeitdebatte – Zwischen Schutz Souveränität und Entgrenzung“

Die politische Debatte um die Arbeitszeit erfährt gegenwärtig eine erhöhte Aufmerksamkeit. Getragen wird sie von der Entwicklung um die Arbeitswelt 4.0. Hier steht die Flexibilität der Beschäftigten im Mittelpunkt. Die Arbeitgeberseite fordert mehr Spielräume und instrumentalisiert dafür Sachzwänge des Strukturwandels, während die Gewerkschaften selbstbestimmte Flexibilität im Sinne der Beschäftigten fordern. In ihrem Artikel „Die neue Arbeitszeitdebatte – Zwischen Schutz Souveränität und Entgrenzung“ erschienen im DGB-Debattenmagazin „Gegenblende“ beleuchtet Annelie Buntenbach, Mitglied im Geschäftsführenden Bundesvorstand des DGBs, die Auswirkungen von Digitalisierung auf die Arbeitszeitgestaltung ([Weiterlesen](#)).



## Vereinbarkeit von Familie und Beruf gestalten



### Termine

- 16.–17.9.2016 Berlin, GEW-FrauenZukunftskonferenz „Zeit zu Leben – Zeit zu arbeiten. Geschlechtergerechte Arbeit im Bildungssektor“ [GEW](#)
- 22.9.2016 Berlin, 3. Gender Studies Tagung des DIW „Arbeit 4.0. Blind Spot Gender“ [DIW](#)
- 17.–18.10.2016 Luxemburg, 3. internationale Männerkonferenz „Who cares? Who shares? Männer als Adressaten und Akteure in der Gleichstellungspolitik“ [ICMEO](#)
- 13.12.2016 Berlin, Familienpolitische Tagung des DGBs „Mehr Zeitsouveränität durch Partnerschaftlichkeit. Neue Optionen für eine gerechte Arbeitszeitverteilung“ [VFB-Projekt](#)

### Impressum

Das DGB Projekt „Vereinbarkeit von Familie und Beruf gestalten!“ wird in Kooperation mit dem Berufsbildungswerk (bfbw) durchgeführt und im Rahmen des Programms „Vereinbarkeit von Familie und Beruf gestalten“ durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und den Europäischen Sozialfonds gefördert. Der Newsletter wird vom Projektteam herausgegeben: Dr. Frank Meissner und Hanna Wolf (DGB-Bundesvorstand, Keithstr. 1/3, 10787 Berlin).